Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift

Band: 5 (1838)

Heft: 1

Artikel: Das Treffen von Frauenfeld am 25. Mai 1799

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91517

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Zeitidrift erscheint 12 Mal im Jahr in Bern. Alle Buchhandlungen und Postamter nehmen Bestellungen barauf an.

Der Preis für 12 Lieferungen ift 48 Bh. franco Cantonsgrange 51 Bh. Briefe und Gelder franco. Abreffe an Die Redaktion.

Belvetische

Militär = Zeitschrift.

V. Jahrgang.

Nro. 1

1838.

Das Treffen von Frauenfeld am 25. Mai 1799. (Bearbeitet von &. Sulzberger, ebemaligem Sauptmann im eidgenössischen Ingenieurcorps)

Vorerinnerung.

Wenn das Treffen von Frauenfeld auch nicht unter die Kriegs Begebenheiten des ersten Ranges gehört, so bietet dasselbe dennoch für den Taktiker manches Interessante dar. So wie überhaupt die Zusammensstellung von Erfahrungen aus der Kriegsgeschichte, Beschreibungen von Kriegsbegebenheiten denn doch weit eher geeignet sind, einen klaren Begriff von der Anwendung der kriegswissenschaftlichen Lehrsätze oder vom Kriege selbst beizubringen, als eine Anzahl von künstlichen Beispielen, die auf dem Erercierplatze ausgeführt, wenn nicht Stabsossiziere von hoher wissensichaftlicher Bildung sie leiten, nicht selten verkünstelt werden, nicht mit der Natur der Sache übereinstimsmen, oder vielleicht gar nur dazu dienen, irrige, uns richtige Begriffe zu verbreiten.

Gute Beschreibungen von großen Schlachten aus den letzten Feldzügen sind zwar in Menge vorhanden; allein mir scheinen diese mehr für den Strategen, den höhern Taktiker, überhaupt für den Krieger von bohem Rang und großer Bildung von wirklich praktischem Ruten zu sein; während sie für den Subalternsoffizier zwar vieles Interesse haben, ihm aber von keinem unmittelbaren Ruten sein möchten. Denn über die großen strategischen und taktischen Schlachtsordnungen muß nothwendig das Untergeordnete versnachläßigt oder ganz vergessen werden. Beschreibungen

von Treffen sind etwas seltener, vielleicht aus dem Grund, weil man bis jest noch viel zu sehr nur mit den großen Begebenheiten beschäftigt war.

Es mochte aus diesem erhellen, daß die Beschreibung eines Gefechtes mit allen Wendungen, Beransberungen ic. für den Subalternoffizier von eben so großem oder noch größerm Nuten sein kann, als selbst die Beschreibung einer Schlacht, bei der die größten Feldsberrn Beweise von ihrer hohen Bildung an den Tag legten.

Diese Beschreibungen werden indessen erst dann gehörig zu Rugen gezogen, wenn man die darin enthaltenen Stellungen, Mandvers überhaupt, die Opes rationen jeder Urt, in der Ratur selbst nachsieht, sich nicht bloß mit einem Plane befriedigt. — Rur bieburch ift es moglich, einen wirklich flaren Begriff von ben Stellungen, Entfernungen, Ausdehnungen ber Truppen sich zu verschaffen, und aus der erfolgten Wirkung aller Waffen bei den verschiedenen Vositionen, beren Bortheil und Unwendung auf dem Terrain felbit bei ben mannigfaltigen Berbaltniffen richtig ichagen und beurtheilen zu lassen. — Die Schätzung der Entfernungen namentlich fann nicht auf Karten und Plas nen, sondern einzig auf dem Terrain felbst geubt merden; von der Wichtigfeit diefer Schatzung bei Gefechte Unordnungen aber ift Jedermann überzeugt; benn mas nust es g. B. ben Feind in Flanke gu nebmen, wenn die Entfernung, aus der dieß geschehen fann, großer ift, als die Schugweite meiner Waffen? Bei solchen Uebungen in den verschiedenen Terrainarten fann man sich nach und nach bei haufiger Dieberholung berfelben in ben Stand fegen, auch in

Zeiten des Friedens sich eine nicht ganz oberflächliche Idee von dem Wesen des Kriegs zu verschaffen, und sich endlich befähigen, die mannigsaltig veränderten Besgebenheiten und Erscheinungen im Gebiete der Kriegs-wissenschaft zu beurtheilen, und die wahrscheinlichen Wirfungen und Folgen der Ereignisse zu bestimmen.

Bei und in ber Schweiz ift ber Gifer fur die Ausbildung in der Rriegswiffenschaft um fo lobenswerther, als der Zweck berfelben nur einzig die Erhaltung unferer Freiheit und unfere Baterlandes ift. Jeder Berfuch eines Beitrages unserer Rriegsgeschichte, als Quelle der lehrsate, die unfre einstigen Kriege : Dperationen, und die einzig die Grundlage unserer Nationals Bertheidigung geben fann, darf daher, megen der Reinheit ihres Zweckes einigen Anspruch auf eine nachsichtsvolle Beurtheilung machen, und es ist nur in diefer bestimmten hoffnung, daß auch ich die vorliegende zwar febr unbedeutende Arbeit ausfertigte. Desto mehr aber darf berjenige, ber durch mesentlichere Aufopferungen, durch jahrelange Arbeiten und erfolgreichen Gifer, ohne Nebenabsichten sich vor feinen Mitburgern auszeichnet, auf Die Hochachtung berfelben mit Recht Anspruch machen. - Nehmen wir wirklich an, daß ein vorzüglicher Rugen der Beschreibung von Rriegsbegebenheiten darin zu suchen fei, daß man die Operationen alle auf dem Terrain felbst nachsehe; so mussen wir bedauern, daß nur wenigen unter und die Zeit und Berhaltniffe es gonnen, die vorhandenen Beschreibungen von Schlachten und Treffen auf solche Art zu benuten. Unsere allzugroße Entfernung vom Schauplat wirklich fur unsern 3med beschriebener Wefechte verhindert und fast Alle, ben Ruten aus ber Geschichte berfelben zu ziehen, ben wir wohl munichen mochten.

Ich schmeichle mir daher, daß der vorliegende Bersuch einer Beschreibung des Treffens bei Franensfeld, unabgesehen von dem Interesse, welches der Mensch in der Regel an der Geschichte seiner Batersstadt, seines nächsten Baterlandes nimmt, auch aus dem vorigen Grund für die Offiziere unserer Gegend einigen Werth habe; indem die mehrgebildeten Unsrigen damit in den Stand geseht sind, wenn auch nicht gesade aus meiner — vielleicht etwas mangelhaften — Zusammenstellung der Thatsachen, doch aus diesen letztern selbst einiges Belehrendes sich anzueignen, oder wenigstens auf dieß und jenes ausmerksam zu werden.

Mit Bergnugen werden wir sehen, daß die mit den Franzosen verbundeten Helvetier, namentlich die Legion, durch eine, bei Milizen nicht selten vermißte, muthvolle, unerschrockene Ausdauer und ruhige Halstung in der größten Gefahr sich auszeichneten, wähsend zugleich ein Luzerner Bataillon nach Empfang des priesterlichen Segens und andächtigem Schlachtsgebete (nach alter Bater Beise) durch Todesverachstung und ausgezeichnete Tapferkeit, ich möchte fast besser sagen, durch — bei Milizen weniger seltenes, — wüthendes "darauf los gehen" sich den Lorbcerkranz errang.

Es mochte zwar scheinen, daß der betreffende Gegenstand so ziemlich erschöpft sei, nachdem die offiziellen, detaillirten Berichte des damaligen frangosis schen Obergenerals Maffena an das Direktorium sowohl als auch diejenigen bes oftreichischen Feldherrn an den hoffriegerath in Wien zur offentlichen Runde gebracht murden, nachdem der Erzherzog Rarl selbst in seiner Geschichte bes Feldzuges von 1799, ferner Dumas, Jomini, und neuestens Wieland in feinem Werke, betitelt: "Schweizerisches Militarbuch 2r Theil" mit gewohnter Sachfenntniß sich mit der Beschreibung dieser Greigniffe beschäftigt haben; allein bei naberer Prufung findet fich dann doch, daß das Borhandene mancherlei Berichtigungen bedarf; daß fich namentlich im Berichte vom Erzherzog Rarl, zu meinem nicht geringen Erstaunen ein gang fehlerhaftes, unrichtiges, und zugleich ziemlich wichtiges Manover des General Ren eingeschlichen hat, welches mir bei meiner Beschreibung bes Treffens bei Frauenfeld gang in die Queere fam, und beffen Unrichtigfeit ich nur in Folge vieler Nachforschungen mit Bestimmtheit endlich erfennen fonnte. Die beiden lettern Schriftsteller Jomini und Wieland, ben Erzherzog Rarl benugend, haben ben gleichen Fehler begangen. Meine Befchreis bung felbst lagt zwar noch vieles zu munschen übrig; fie grundet fich einzig auf die übereinstimmende Erzahlung einer ziemlichen Anzahl von, zwar meistens im militarischen Kache unfundigen, Augenzeugen. Ich glaubte in meinen Nachforschungen nicht zu weit geben ju tonnen, und scheute feine Muhe, die moglichft genauen Berichte in der Stadt felbft und in allen umliegenden Dorfern und Sofen von jeder Stunde bes Tages zu erhalten und mich badurch in den Kall zu setzen, nicht nur ein Gebilde der Phantasie oder der Wahrscheinlichkeit, sondern so viel moglich, unabhångig von ben bis dato vorhandenen eine ber Wahrheit nahe kommende Zusammenstellung von Thatsachen liefern zu konnen. Es ware zu wünschen gewesen, daß diese Data schon vor vielen Jahren hatten gesammelt werden mogen, indem man fich an

Manches doch nur dunkel erinnert, da bereits schon 38 Jahre seitdem verflossen.

Indessen war es interessant zu sehen, wie sehr sich benn doch solche wichtige Ereignisse der menschlichen Seele einprägen. Es war gar keine Seltenheit, die Leute sich außern zu hören, daß viele von den Begebenheiten des Treffens bei ihnen in noch so frischer Erinnerung waren, als ob sie sich erst vor einigen Tagen zugetragen hatten.

Meine Bemühungen, die Anzahl der Gefangenen, Berwundeten und Todten von beiden Seiten aufzussinden, waren zum Theil vergebend; jedoch glaube ich, daß das hier angenommene Mittel sich nicht sehr von der Wahrheit entferne, obschon sonst überhaupt die Anzahl der Truppen nicht nach Local Aussagen bestimmt werden kann. Ich habe bei dieser Gelegensheit die Erfahrung gemacht, daß man sich nicht selten um das Treisache überschäht. Der gänzliche Mangel an Uebung mag hier einige Schuld tragen.

Ich habe die ganze Abhandlung in 3 Abschnitte getheilt, wovon der erste die Begebenheiten "vor dem Treffen," vorzüglich in näherer Beziehung auf Frauenfeld nur flüchtig berührt, indem diese im Großen als bekannt vorausgesetzt werden dürsen. Der zweite enthält "das Treffen selbst," indem zugleich über die gleichzeitigen Gesechte in der Nachbarschaft, bei Altison und Andelsingen einige Andeutungen gegeben sind. Der dritte Abschnitt enthält zum Theil als Ersolg "die Ereignisse nach dem Treffen," nebst einigen wenigen Bemerfungen über die Lettern.

I. Ereignisse vor dem Treffen *).
1799. An VII. März 25. 5. Germinal.

Die Donau : Armee der franz. Republik unter dem Commando des Generals Jourdan wird bei Stockach von den Destreichern unter dem Commando des Erzsherzogs Carl geschlagen.

Erzh. der Erzherzog Carl F.M.L. Feldmarschall - Lieutenant Destreicher. G.M. General - Major Ob. Gen. Obergeneral Franzosen. Gen. General April 8. Der Erzherzog kommt nach Engen, und ordnet einen allgemeinen Angriff gegen die Schweiz auf ben 10. an.

Massena, nunmehr Ober General der vereinigten Helvetischen und Donau urmeen, verfügt Concentris rung der Streitfrafte zwischen dem Bodensee und der Nare.

- 10. Der hoffriegerath von Wien befiehlt dem Erzh. den Angriff zu verschieben.
- 13. F.M.L. Nauendorf, Commandant der Avantgarde des Erzh. beordert den G.M. Baillet zum Angriff auf Schaffhausen, und den G.M. Piakzek zur Wegnahme von Petershausen. Der franz. General Paillard sieht sich genothigt, Schaffhausen zu verlassen. Er zieht sich über den Rhein, und verbrennt die Brücke.
- 17. Die Frz. raumen das rechte Rheinufer bis unterhalb Eglifau.
- 22. Der Divisions. General Dudinot verlegt sein Hauptquartier nach Frauenfeld. Er soll mit seiner Division als Reserve von hier aus die beiden Enden des Bodensces unterstützen.

Mai. Die Anzahl der franz. Krieger in Helvetien steigt nach den im vorigen Monat erhaltenen Bersstärfungen auf 60,000 Mann, mit denen sich 19000 helv. Truppen verbinden.

Diese Truppen stehen am Anfang bieses Monats unter bem

Ober : General Massena, Hauptquartier Zurich.

Rechter Flügel (unter dem Commando von Ferino.)

Divisionen:

- 1) Lecourbe, Hauptquartier Zernet, im Engadin und Beltlin.
- 2) Menard, Hauptquartier Zizers, um Chur und Mayenfeld.
- 3) Lorge, Hauptquartier Altstädten, bildet einen Corbon von Ragaz bis Munsterlingen.

Centrum

(unter Maffena's fpeziellem Befehl.)

- 1) Dudinot, Hauptquartier Frauenfeld, von Munfterlingen bis Stein.
- 2) Bandamme, von Stein bis Eglifan.
- 3) Thareau, Hauptquartier Bulach, von Eglisau bis an die Nare.
- 4) Soult, Hauptquartier Wyl, als Reserve in der Gegend von Wyl.

^{*)} Abbreviaturen: Div. Division. — Bat. Bataillon. — Esc. Escadron. — Frz. Franzosen. — H.Brig. Halb-Brigade. — Helv. Helvetier. — Deftr. Destreicher.

Linfer Flügel.

1) Souham, Hauptquartier Basel, von Laufensburg bis Basel.

Außerhalb Selvetien:

- 2) Legrand, hauptquart. Alt. Breifach im Elfag.
- 3) Colland, hauptquartier Speier in ber Pfalz.

Referve: Cavallerie. Gen. Rlein bei Bafel.

Nonvion, Hauptquartier Luzern, im innern Hels vetien.

Mai 8. Bur Aufname der Division Dudinot wird auf dem Langfeld bei Frauenfeld ein lager von 250 Zelten geschlagen. Bur Deckung der ostl. Schweizers grenze ziehen 16 Piecen grobes Geschütz aus der innern Schweiz durch Frauenfeld.

- 7. 2000 Mann von der 100ten H. Brig. be-
- 12. Nauendorf setzt sich mit ber Avantgarbe bes Erzh. in Bewegung, und macht in Schaffhausen Unstalten zu einem Rheinübergang. Die Reserve ber Artillerie trifft bort ein.
- 14. 25. Floreal. Der General Hotze, durch den Erzh. auf 34 Bat. und 26 Esc. verstärft, macht einen allgemeinen Angriff auf Graubunden. Er ersobert den Luziensteig.

Frauenfeld. Der General Dudinot halt Revue über feine Truppen in der Gegend.

Lagertruppen

2000 Mann 1. n. 2. Bat. | ber 100ten 1000 " 3. " H.Brig. 300 Husaren vom 7. Reg.

100 Mann Ranoniers, 2. Reg. 6 Geschüße.

In den Dorfern

12 Comp. Grenadiers.

- 2 Esc. Chasseurs à cheval, Caras biniers der 10. H. Brig. légère.
- 15. Die Demonstration des Erzh. bewirkt, daß die Frz. Schaffhausen gegenüber sich verstärken. Die Div. Thareau rückt der daselbst siehenden Div. Bandamme naher, und der Gen. Dudinot sendet das 1. u. 2. Bat. der 100ten H.Brig. dorthin ab.

Der franz. Artillerie-General Bertrand warnt wegen dem vielen helvet. Geschütz langs dem Bodensee, und D. Louis de la Harpe sest den Berlust desselben wegen Mangel an Bespannung voraus. Commandant dieser Artillerie: Prebois.

— 19. Rach dem Berluft des Luziensteiges beeils ren sich die Franzosen, Graubunden zu verlassen. Sine Brig, von Menard ist in Urseren angekommen, die Brig. Chabran in Glarus, und die Div. Lorge in St. Gallen und Lichtensteig.

Db. Gen. Massena glaubt nach dem Rückzug der Frz. aus Graubunden die Grenze des Bodenses und die Rheinlinie bis Eglisau nicht mehr vertheidigen zu können, und beschließt, sich hinter der Thur und Toß zu concentriren. Daher ziehen die Frz. ihre Arriergarden auf Constanz, Rorschach, Rheineck, und längs dem ganzen Ufer des Bodenses an sich. Thasreau verläßt seine Stellung bei Schaffhausen und zieht sich hinter die Thur.

Mai 20. In Folge ber ruckgangigen Bewegungen ber franz. Urmce last hotze bei Balgers eine Schiffs brucke schlagen und paffirt ungestört ben Rhein.

Die Div. Dudinot, Nandamme und Soult conscentriren sich in der Gegend von Winterthur, Bassers, borf und Kloten. Die Schanzarbeiten in Zurich wers den mit mehr Eiser betrieben.

In Frauenfeld wird das Zeltenlager abgebrochen. Der Gen. Dudinot verlegt sein Hauptquartier nach Winterthur. Das von Bottighosen bis Rorschach verstheilte helv. Geschütz geht größtentheils verloren.

- Porge besetzt die Linie von Lichtensteig bis Uhnach. Menard lagert an den Ufern des Wallensfees. Lecourbe verläßt den St. Gotthard und zieht sich in das Reußthal zuruck.
- 21. Der Erzh. laßt bei Stein eine Schiffbrucke schlagen, welche F.M.L. Nauendorf mit 21 Bataillons und 30 Esc. ungestört passirt.

Auch die Brude von Constanz wird hergestellt. G.M. Piafzef geht mit leichten Truppen baruber vor.

Die 4 Bat. Thurganer unter den Befehlen der Bat. Chefs Travers, Muralt, Holzhalb und v. Reding, zusammen 3040 Mann start, debandiren ganz. Es sind dieß die ersten helv. Truppen, welche ihre Fahnen verlassen.

Frauenfeld. Allgemeiner Ruckzug bes Restes ber Div. Dudinot aus der Gegend; das 10te und 1te Bat. ber 100ten H.Brig. Infanterie, das 7te Hus. Reg., 2 Comp. Artillerie marschiren durch Frauenfeld nach Winterthur.

Abends 4 Uhr. Ankunft bes ersten Cavallerie-Borpostens bes F.M.L. Nauendorf von des Erzherzogs Armec.

Die Freiheitsbaume werden umgehauen.

— 22. Der Erzh. läßt die Bruden bei Stein und Dießenhofen herstellen, und verlegt die Schiffbrude von Stein nach Bugingen. Seine Armee marschirt

von Stockach ab und lagert bei Singen. Hauptquars tier Schaffhausen.

Die Franzosen haben ihren Ruckjug fortgesetzt und bie Rheinlinien bis zum Einfluß der Aare verlassen. Sie halten die Punkte Bassersdorf und Kloten zwischen der Thur und Glatt besetzt.

Die Div Lorge hat sich nach Utnach zurückgezogen. Hobe geht mit 18 Bat. und 13 Esc. in zwei Colonnen bei Balzers und Meiningen über den Rhein.

Vorpostengefechte des F.M.C. Nauendorf mit den Frz. auf dem linken und rechten Rheinufer.

Die Div. Thareau wird dem Gen. Ney übergeben. Plunderung des Zeughauses in Frauenfeld durch die Destreicher *).

Frauenfeld. Ankunft einer Edc. (Grange) huf. von Conftanz. Einmarsch eines ungar. Jufant. Bat. von bes Erzh. Armee.

Commandant dieser Truppen : Abtheilungen: Graf von Pappenheim (Major v. Morbert).

Mai 23. Der Erzh. geht bei Bußingen über ben Rhein mit 15 Bat. und 10 Esc. und erwartet hier die Bereinigung mit Hope.

Der G.M.E. Schwarzenberg läßt von Eglisau, Raiserstubl, Coblenz und Zurzach Streif-Corps gegen bie Franzosen vorrücken; sie dringen gegen Baden vor. Hohe rückt in St. Gallen ein.

Frauenfeld. Graf Pappenheim recognoscirt mit seiner Cavallerie in der Gegend.

— 24. Gen. Massena wirft die Streif-Corps des G.M.L. Fürst Schwarzenberg mit Berlust hinter den Rhein zurück.

Die G.M. Kienmayer und Piafzet halten die Linie über Buch, Hettlingen, Rifenbach und Frauenfeld besetzt.

Gen. Hotze rastet mit dem Gros seiner Armee in St. Gallen, und sendet den F.M.E. Petrasch als Bortrab in die Gegend von Schwarzenbach und Wyl, um über Frauenfeld die Verbindung mit der Armee des Erzherzogs aufzusuchen.

Gen. Massena verlegt sein Hauptquartier nach Winterthur, und beschließt einen allgemeinen Sturm auf Morgen; vorzüglich wünscht er die Berbindung des Hohe'schen Corps mit der Armee des Erzh. zu hinsdern, und trifft zur Erreichung dieses Zweckes folgende Dispositionen:

I. Divifion Ren.

Die Brigade Paillard marschirt mit Tagesanbruch bei Rorbas über die Toß, wirst die Posienkette des Feindes über Henkert, Dorf und Flach zurück und sucht die Brücke von Andelstugen zu gewinnen, indem er den G.M. Kienmeyer bei Flach umgeht. Gen. Ney selbst, mit dem Rest seiner Div. im Centrum geht dem G.M. Piakzet gegen Altikon entgegen. Er trachetet dem Feinde den Rückzug über die Thurbrücke bei Andelstugen abzuschneiden, und seine Communikationen zu unterbrechen.

II. Division Dubinot.

Mai 24. Gen. Dubinot geht der Hoge'schen Avantsgarde unter Petrasch bis Frauenfeld entgegen, und trachtet diese nach Wyl zurückzuwersen, und die Thursbrücke bei Psyn zu erreichen, um durch diese Mandver die Verbindung der beiden Armeen zu verhindern.

III. Division Soult.

Gen. Soult bleibt in Winterthur und Bafferedorf als Reserve, um von hier aus die benothigten Punkte zu unterstügen.

Nauendorf seinerseits erwartet mit 5 Bat. 16 Esc. durch die G.M. Rienmayer und Piatzek befehligt in besagter Stellung den Angriff des Feindes.

Frauenfeld. Der Graf von Pappenheim halt mit seinem Corps die Stadt besetzt, die Truppen sollen die ersten Berbindungen mit dem Corps von Petrasch aufluchen.

Seine Borposten werden bis gegen Islifon vorgesschoben. Ein Wachtposten von 15 Mann Infanterie bivouacquirt auf dem Straßenknoten beim Siechenhaus.

Ein Cavallerie Dorposten vom F.M.E. Petrasch kömmt anfangs der Nacht bei der Hohe zwischen Alts holz und Huben an, wo er bivouacquirte 15 Mann stark.

Ein zweiter Cavallerie Dorposten von Petrasch kömmt auf der Straße von Wyl nach Ellg bei Duttweil an. Die Franzosen halten Danison und Adorf besetzt.

Am 24. Mai. Das rechte Thurufer von Pfyn bis Ueslingen läßt Nauendorf durch eine Postenkette leiche ter Truppen besetzen.

Der Erzherzog halt mit seiner Armee fortwahrend bei dem Rloster Paradies.

(Fortfegung folgt.)

^{*)} Wurde den 26-27. Mai 1799 abgeführt, 2 Tage nach dem Treffen.